

Link, Pierre-Carl; Steinert, Cedrik; Jurkowski, Susanne

Implementierung von Inklusion als Querschnittsthema an der Universität

Erfurt durch das Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion.

Inklusionsspezifische Professionalisierung der Lehrer*innenbildung durch

Team-Teaching, Fortbildung und Online-Lernumgebung

Grenzen.Gänge.Zwischen.Welten. Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der Inklusionsforschung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 197-204



Quellenangabe/ Reference:

Link, Pierre-Carl; Steinert, Cedrik; Jurkowski, Susanne: Implementierung von Inklusion als Querschnittsthema an der Universität Erfurt durch das Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion. Inklusionsspezifische Professionalisierung der Lehrer*innenbildung durch Team-Teaching, Fortbildung und Online-Lernumgebung - In: Grenzen.Gänge.Zwischen.Welten. Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der Inklusionsforschung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 197-204 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-238320 - DOI: 10.25656/01:23832

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-238320>

<https://doi.org/10.25656/01:23832>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>. Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en>. You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

pedocs

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Bernhard Schimek
Gertraud Kremsner
Michelle Proyer
Rainer Grubich
Florentine Paudel
Regina Grubich-Müller
(Hrsg.)

Grenzen. Gänge. Zwischen. Welten.

Kontroversen – Entwicklungen –
Perspektiven der Inklusionsforschung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2022.hg. © by Julius Klinkhardt.
Coverabbildung: Grafik: © Iris Kopera, Foto: kiyopayo/Adobe Stock.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2022.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

 Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5924-0 digital doi.org/10.35468/5924
ISBN 978-3-7815-2485-9 print

Inhalt

Vorwort der Herausgeber*innen	9
-------------------------------------	---

Gertraud Kremsner, Bernhard Schimek und Michelle Poyer

Grenzen. Gänge. Zwischen. Welten.

Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der Inklusionsforschung	11
---	----

Kontroversen

Georg Feuser

Die Bühne der Inklusion. Ein Prolog!

oder: Grenzgänge zwischen Welten	27
--	----

Mai-Anh Boger

Risse in der Landschaft der Inklusionsforschung –

Aktuelle Entwicklungen und offene Fragen	43
--	----

Sven Bärmig

Dialektik als Methode	59
-----------------------------	----

Jan Jochmaring, Lena Bömelburg und Dirk Sponholz

Inklusive Berufsorientierung als Diskurs. Der ‚scheinbare‘ Konsens:

gemeinsame Begriffe – unterschiedliche Ideen	67
--	----

Felix Kappeller

Prothetische Absenz, Articulating Gaps:

Repräsentationskritische Perspektiven auf visuelle Darstellungen

nicht an den Körper gefügter Prothesen	75
--	----

Jana York und Jan Jochmaring

Dilemmata einer inklusiven Arbeitswelt –

Menschen mit Behinderung zwischen Sondersystemen und

Gestaltungschancen einer Arbeitswelt 4.0	84
--	----

Juliane Gerland, Imke Niediek, Julia Hülksen und Marvin Sieger

Kontingenz von Differenzkonstruktionen in der inklusionsorientierten

musikalischen Bildung am Beispiel des Umgangs

mit digitalen Musizier-Medien	92
-------------------------------------	----

Pierre-Carl Link

Zur Bedeutung einer befreiungspädagogischen Perspektive für die

Inklusions- und Sonderpädagogik	100
---------------------------------------	-----

6 | Inhaltsverzeichnis

<i>Katharina Hamisch und Robert Kruschel</i>	
Zwischen Individualisierungsversprechen und Vermessungsgefahr – Die Rolle der Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz in der inklusiven Schule	108
<i>Felix Buchhaupt, Dieter Katzenbach, Deborah Lutz und Michael Urban</i>	
Zur Kontextualisierung der Inklusionsforschung	116
<i>Lisa-Katharina Möhlen, Helena Deiß, Seyda Subasi Singh und Michelle Proyer</i>	
Lebenswelt(en der) Schule. Internationale Perspektiven zur Inklusion von Schüler*innen mit Fluchterfahrungen. Eine Perspektive aus der Praxis	124
<i>Thomas Hoffmann, Cathrin Reisenauer und Hendrik Richter</i>	
Helfen als individuelle Erfahrung und soziale Praxis zwischen Deautonomisierung und Befähigung	132
Entwicklungen	
<i>Kathrin te Poel</i>	
Zur Bedeutsamkeit eigener schüler*innenbiografischer Erfahrungen von angehenden Lehrpersonen für den sich anbahnenden Lehrer*innenhabitus und seine Anerkennungsbezüge	141
<i>Alina Quante und Oliver Danner</i>	
Grenzsetzungen bei Aufgabenbereichen von sonderpädagogischen und allgemeinen Lehrkräften in inklusiven Settings	149
<i>Edvina Bešić und Katharina Maitz</i>	
Das Boot: Eine Fluchtgeschichte – Design-Based-Research in der Primarstufe	156
<i>Brigitte Kottmann</i>	
Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule als (Soll-)Bruchstelle des Gemeinsamen Lernens	165
<i>Anne Goldbach und Nico Leonhardt</i>	
Elemente von Macht im Kontext einer inklusionssensiblen Hochschulentwicklung	173
<i>Michaela Kaiser</i>	
Inklusionsbezogene Anforderungswahrnehmung – Regulativ für (kunstpädagogische) Professionalisierung	181
<i>Patrick Gollub, Silvia Greiten, Teresa Schkade und Marcel Veber</i>	
Schulpraktische Professionalisierung für den Umgang mit Heterogenität – ein interdisziplinärer Blick aus hochschuldidaktischen Projekten	189

<i>Pierre-Carl Link, Cedric Steinert und Susanne Jurkowski</i> Implementierung von Inklusion als Querschnittsthema an der Universität Erfurt durch das Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion. Inklusionsspezifische Professionalisierung der Lehrer*innenbildung durch Team-Teaching, Fortbildung und Online-Lernumgebung	197
Perspektiven	
<i>Timm Albers, Agnes Filipiak, Katja Franzen und Frank Hellmich</i> Kompetenzentwicklung im inklusiven Unterricht (KinU) – eine internationale Perspektive	207
<i>Katharina Maria Pongratz</i> Sehnsucht nach Bildung? Über den Einsatz systemischer Fragetechniken in der qualitativen Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungsforschung bei Biografenträger*innen mit einer zugeschriebenen geistigen Behinderung	215
<i>Laura Schwörer, Hannah van Ledden, Pia Algermissen und Mandy Hauser</i> Zusammenarbeit und Mediennutzung in einer Partizipativen Forschungsgruppe	223
<i>David Paulus, Patrick Gollub und Marcel Veber</i> Forschendes Lernen und Kasuistik. Grenzwelten und Zwischengänge bezogen auf Reflexivität in der inklusionssensiblen Lehrer*innenbildung	231
<i>Dietlind Gloystein und Ulrike Barth</i> Divers denken und handeln! – Theoretische Orientierungen und Handlungsperspektiven für die Lehrkräftebildung	238
<i>Ann-Christin Faix</i> Wie verändern sich die subjektiven Theorien von Lehramtsstudierenden über guten inklusiven Unterricht	246
<i>Katja Baucke</i> Internationaler Vergleich als Reflexionsangebot. Eine explorative Studie zur Sicht von Hochschullehrenden auf schulische Inklusion in Deutschland und Kanada	255
<i>Bettina Amrhein, Benjamin Badstieber und René Schroeder</i> Zum Umgang mit als störend wahrgenommenen Handlungsweisen von Schüler*innen in einem inklusionsorientierten Unterricht – Perspektiven für die Lehrer*innenbildung (im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung)	263

8 | Inhaltsverzeichnis

<i>Andrea Holzinger, Gerda Kernbichler, Silvia Kopp-Sixt, Mathias Krammer und Gonda Pickl</i>	
Profilierung für Inklusive Pädagogik (IP) im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung	271
<i>Timo Finkbeiner und Susanne Eibl</i>	
Kooperative Prozesse im technikbezogenen Unterricht	280
Autor*innenverzeichnis	287

Pierre-Carl Link, Cedric Steinert und Susanne Jurkowski

Implementierung von Inklusion als Querschnittsthema an der Universität Erfurt durch das Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion. Inklusionsspezifische Professionalisierung der Lehrer*innenbildung durch Team-Teaching, Fortbildung und Online-Lernumgebung

Inklusive Schulentwicklung ist sowohl eine theoretische als auch eine handlungspraktische Herausforderung für die Lehrer*innenbildung (vgl. Stellbrink 2012). Die Sonderpädagogik mit ihren spezialisierten Fachrichtungen stellt einen Baustein dar, um diese Entwicklung disziplinär und professionell auszugestalten (vgl. Müller 2020). Deshalb ist an der Erfurt School of Education, die für die Lehrer*innenbildung an der Universität Erfurt verantwortliche Organisationseinheit, und am Lehrstuhl für Inklusive Bildungsprozesse mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung das Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion bereits in der zweiten Förderphase als Teilprojekt der Qualitätsoffensive Lehrer*innenbildung (*QUALITEACH II*) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung angesiedelt. Aus sonderpädagogischer Perspektive liegt der Fokus des Kompetenz- und Entwicklungszentrums für Inklusion auf den Lernvoraussetzungen von Kindern und Jugendlichen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in Thüringen. Ziel ist es, sonderpädagogische Inhalte in allen lehramtsbezogenen Studiengängen als Querschnittsthema (vgl. Heinrich, Urban & Werning 2013) zu verankern. Gegenstand sind dabei einzelne sonderpädagogische Fachrichtungen und die Wahrnehmung und Analyse von individuellen Lernvoraussetzungen sowie Unterstützungsmöglichkeiten durch die Lehrpersonen. Beispiele sind die Themen Förderdiagnostik, differenzierende Unterrichtsgestaltung, Classroom-Management, Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung und multiprofessionelle Kooperation. Die Umsetzung dieser Inhalte in der Hochschullehre erfolgt über drei Zugangswege:

- 1) Team-Planning/Team-Teaching,
- 2) videobasierte Lerneinheiten und
- 3) Fort- und Weiterbildungen.

Beim Team-Planning/Team-Teaching erhalten Lehrende der Bildungswissenschaften sowie der Fachdidaktiken bzw. Fachwissenschaften Unterstützung durch Lehrende aus der Sonderpädagogik, um inklusionsbezogene förderpädagogische Fragestellungen für die Hochschullehre aufzuarbeiten und sie zukünftig dauerhaft in ihren Lehrveranstaltungen zu verankern. Durch die Entwicklung videobasierter Lerneinheiten mit authentischen Unterrichtsvideos und deren Einbettung in eine Online-Lernumgebung sollen Förderbedarfe und Fördermöglichkeiten für die Studierenden sichtbar werden. Darüber hinaus werden zur Vernetzung innerhalb der regionalen Bildungslandschaft Symposien, Workshops und Diskussionsrunden zum Thema Inklusion in der Lehrer*innenbildung organisiert. Diese Angebote richten sich an Studierende ebenso wie an Akteur*innen der zweiten und dritten Phase der Lehrer*innenbildung. Der vorliegende Beitrag fokussiert diese drei Umsetzungswege einer querschnittlichen Implementierung von Inklusion in a) der Hochschullandschaft für Studierende und b) für Lehrende gleichermaßen sowie c) in der Vernetzung mit der regionalen Bildungspraxis, jeweils unter einer professionalisierungstheoretischen Perspektive.

1 Integrierte Vermittlung sonderpädagogischer und bildungswissenschaftlicher Inhalte durch Team-Teaching

Durch interdisziplinäres Team-Teaching wird eine grundsätzliche Qualitätsverbesserung des Lehrens und Lernens erwartet (vgl. Kricke & Reich 2016). Zudem eignet sich Team-Teaching, um die in der Lehrer*innenbildung erforderlichen multiprofessionellen Inhalte zu integrieren. Die Lehrpersonen ergänzen ihre spezifischen Kompetenzen, können das Lernen der Studierenden durch Differenzierung und Individualisierung unterstützen und fungieren als Vorbilder für die multiprofessionelle Kooperation in der inklusiven Schule (vgl. Jurkowski & Müller 2018; Lütje-Klose & Urban 2014).

An der Universität Erfurt kooperieren Mitarbeitende des Kompetenz- und Entwicklungszentrums für Inklusion mit Lehrenden aus Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Psychologie, analog dem Modell des Team-Teaching von Lehrperson und Sonderpädagog*in in integrativen und inklusiven Schulkonzepten. Mit dem Ziel des Transfers sonderpädagogischen und inklusionsspezifischen Wissens in die lehrer*innenbildenden Veranstaltungen und Module entwickeln und planen die Lehrenden gemeinsam das Seminarkonzept, die Seminarsitzungen und führen diese gemeinsam durch.

Im Folgenden soll am Beispiel des Seminars ‚Offene Lernumgebungen, reciprocal teaching und cooperative learning‘ die Kooperation von Mitarbeiter*innen des Kompetenzzentrums mit Lehrenden der Bildungswissenschaften umrissen werden. Der bildungswissenschaftliche Schwerpunkt des Seminars lag in Lernmetho-

den (wie beispielsweise differenzierendes Unterrichten, traditioneller Gruppenunterricht, kooperatives Lernen, reziprokes Lernen und offene Unterrichtsformen). Diese Inhalte wurden im Team-Teaching um folgende sonderpädagogische und inklusionsspezifische Inhalte erweitert: historische und rechtliche Hintergründe, Heterogenitätsdimensionen, Behinderung als Konstrukt, Entwickeln eines Inklusionsbegriffs, Bedeutung inklusiven Unterrichts, Differenzierungs- und Handlungsmöglichkeiten, inklusive Bildungsprozesse, (sonder-)pädagogische Förderbedarfe. In den Seminarsitzungen wird je eine Lernmethode vorgestellt, in einer Gruppenaktivierung erprobt und mithilfe einer Fallvignette zu einer prototypischen Situation im gemeinsamen Unterricht erweitert. Im Team-Teaching werden sodann gemeinsam mit den Studierenden die Fallvignette analysiert und beurteilt, situationsentsprechende Handlungsweisen erarbeitet und weitere pädagogische Möglichkeiten diskutiert. Auf diese Weise lernen die Studierenden die Notwendigkeit der Anpassung von Lernmethoden an heterogenitätsbedingte Voraussetzungen der Schüler*innen kennen, erarbeiten Ansätze der Förderdiagnostik und Förderplanung sowie grundlegendes Wissen über Unterstützungsnetzwerke. Sie erfahren außerdem, dass die Expertise von Sonderpädagog*innen sowie eine interdisziplinäre Kooperation essenziell sind für die erfolgreiche Planung und Umsetzung inklusiven Unterrichts.

Um durch Team-Teaching Studierende effektiv auf die inklusive Unterrichtspraxis vorzubereiten, ist es ein Anliegen der aktuellen Forschung, geeignete Team-Teaching-Formate zu entwickeln. Beispielsweise wurde im Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion ein Konzept mit einem kontinuierlichen Team-Teaching über mehrere Seminarstunden hinweg erarbeitet, während bei einem weiteren Konzept die sonderpädagogischen und inklusionsspezifischen Inhalte nur punktuell einfließen, indem Team-Teaching in wenigen einzelnen Sitzungen stattfindet. Diese Konzepte wurden in einem Prä-Post-Kontrollgruppen-Design im Hinblick auf die folgenden Variablen bei den Studierenden verglichen: Verständnis von Heterogenität, Wissen über Möglichkeiten des differenzierenden Unterrichtens und Überzeugungen sowie Einstellungen gegenüber Förderbedarfen und inklusivem Unterricht.

Für den vorliegenden Tagungsband liegen die ersten Ergebnisse zu den Einstellungen der Studierenden vor (vgl. Kunz, Luder & Moretti 2010). Für die Skala ‚Schulische Integration‘ ergab sich weder ein signifikanter Haupteffekt der Zeit ($F(2,112) < 1$, $p > .05$) noch eine signifikante Wechselwirkung zwischen Zeit und Bedingung ($F(2,112) = 2.36$, $p > .05$). Die deskriptiven Werte verweisen jedoch auf einen leichten Anstieg der Werte im kontinuierlichen Team-Teaching. Dagegen ergaben sich für die Skala ‚Schulische Förderung und Unterstützung‘ sowohl ein signifikanter Haupteffekt der Zeit ($F(2,112) = 10.67$, $p < .01$) als auch eine signifikante Wechselwirkung zwischen Zeit und Bedingung ($F(2,112) = 3.24$, $p < .05$). Post-hoc T-Tests zeigten in der Kontrollgruppe ohne Team-Teaching kei-

nen Anstieg der Werte ($t(24) = -1.10$, $p > .05$), ebenso wenig in der Bedingung mit punktuellem Team-Teaching ($t(39) = -.56$, $p > .05$). Der Anstieg in den Einstellungen zur schulischen Förderung und Unterstützung wird jedoch in der Bedingung mit kontinuierlichem Team-Teaching signifikant ($t(49) = -4.73$, $p < .01$).

Die bereits vorliegenden Ergebnisse legen somit nahe, sonderpädagogische und inklusionsspezifische Fragen querschnittlich in einem kontinuierlichen Team-Teaching-Format zu verankern und damit Lernprozesse der Studierenden interdisziplinär, multiperspektivisch und kontinuierlich anzuregen. Die umfassende Auswertung der qualitativen Daten, beispielsweise der Mindmaps zum Verständnis von Heterogenität, wird weitere Erkenntnisse über die Wirksamkeit der Seminarformate erbringen.

2 Eine Online-Lernumgebung zur Schulung der professionellen Wahrnehmung

Auf einer Online-Lernumgebung haben Studierende und Dozierende Zugang zu authentischen Unterrichtsvideos und digitalen Workbooks zu verschiedenen inklusionsspezifischen Themen. Das Ziel der digitalen Lernumgebung ist, die Studierenden für die Heterogenität von Lerngruppen zu sensibilisieren und damit die Entwicklung ihrer professionellen Wahrnehmung des Unterrichtsgeschehens, insbesondere mit Blick auf inklusionsspezifische Fragestellungen, zu fördern. Den wissenschaftlichen Hintergrund bilden das Verständnis über ‚Professionelle Wahrnehmung‘ und Studien zur Wirksamkeit von Unterrichtsvideos in der Lehrer*innenbildung (vgl. Ratzka, Lipowsky, Krammer & Pauli 2005).

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, da die Schüler*innen untereinander und mit der Lehrperson in vielfältigen Interaktionen stehen und mehrere Arbeits- und Lernaktivitäten der Schüler*innen zeitgleich ablaufen können (vgl. Doyle 1986). Für die Lehrperson ist der weitere Verlauf des Unterrichts relativ unvorhersehbar (vgl. ebd.). Gleichzeitig ist die Lehrperson gefordert, unmittelbar zu handeln (vgl. ebd.). Eine wesentliche Fähigkeit erfahrener Lehrer*innen ist es daher, die Wahrnehmung zahlreicher Eindrücke zu kanalieren und den Blick auf das Wesentliche im Unterricht zu lenken, um das Geschehen im Klassenraum im Sinne einer guten Klassenführung zu leiten. Diese Fähigkeit wird als ‚Professionelle Wahrnehmung‘ bezeichnet (vgl. Sherin, Russ, Sherin & Colestock 2008). Unter dem Aspekt der professionellen Wahrnehmung erfordert inklusiver Unterricht die Sensibilität der Lehrer*innen für die Heterogenität der Schüler*innen und das Erkennen ihrer individuellen Lernstände und Lernprozesse sowie die Notwendigkeit einer individualisierten Unterstützung und Förderung.

Authentische Unterrichtsvideos werden von Studierenden wie auch Lehrer*innen in der Weiterbildung als kognitiv und motivational anregend erlebt und können zum Verständnis des Unterrichtsgeschehens beitragen (vgl. Blomberg 2010). Speziell 360°-Videos bieten die Möglichkeit, dass sich Studierende im Klassenraum bewegen, in das Geschehen „eintauchen“, auf bestimmte Personen fokussieren oder sie eine geöffnete Perspektive auf den gesamten Klassenraum einnehmen können. Durch diese besondere Technik sollen Studierende leichter die Komplexität im Klassenraum erfassen, wichtige Ereignisse identifizieren und verstehen sowie das pädagogische Handeln der Lehrperson nachvollziehen können (vgl. Gold & Holodynski 2017).

Gemeinsam mit schulischen Kooperationspartner*innen hat das Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in den vergangenen vier Jahren über 40 Videosequenzen aus inklusiven Unterrichtssettings mit der 360°-Technik gedreht und didaktisch aufbereitet. Diese didaktische Aufbereitung ist von zentraler Bedeutung, damit Studierende, gestützt durch die Videos, unterrichtsrelevante Themen erarbeiten und Wahrnehmungsfähigkeiten erwerben können (vgl. Blomberg 2010). Daher wurde von einer Softwareentwicklungs firma eine Online-Lernumgebung entwickelt, in der die Studierenden in ihrer Arbeit mit den Unterrichtsvideos angeleitet werden. Studierende können so ihnen als wichtig erscheinende Sequenzen markieren und direkt mit Notizen versehen oder für ausgewählte Abschnitte bestimmte Beobachtungscodes vergeben. Darüber hinaus enthält die Online-Lernumgebung Arbeits- und Lernmaterial zu inklusionsspezifischen Fragestellungen des Lehrens und Lernens. Herzstück sind dabei digitale Workbooks, mit denen die Studierenden wie in einem Arbeitsheft die Videos begleitende Texte und Aufgaben bearbeiten können und durch Reflexionsfragen zu einer vertieften selbstständigen Auseinandersetzung angeregt werden.

Die Umsetzung der Online-Lernumgebung wird wissenschaftlich begleitet. Forschungsfragen beziehen sich hierbei etwa darauf, wie aktivierend und motivierend die Studierenden die Arbeit am Material erleben, wie sie die Möglichkeiten der 360°-Technik nutzen und inwiefern sie ein vertieftes Verständnis inklusiver Unterrichtsgestaltung entwickeln.

3 Sonderpädagogische Professionalisierung durch Fortbildungsangebote und interdisziplinäre Netzwerkarbeit

Eine stärkere Vernetzung von Forschung, Theorie und Praxis sonderpädagogischer und inklusionspädagogischer Provenienz erfolgt über Fortbildungsangebote für regionale schulische und außerschulische Bildungsakteur*innen, Studierende und Lehrende gleichermaßen. Dadurch können Studierende frühzeitig über ein

fachlich relevantes Thema in Kontakt mit Bildungspraktiker*innen treten. Für Bildungsforscher*innen und Lehrende besteht die Möglichkeit eines intensiveren Austauschs und der Anbahnung von Kooperationsaktivitäten mit der Praxis. Das Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion organisiert diese Professionalisierungsmaßnahmen zur Öffnung der Universität für Praxispartner*innen und begleitet die Umsetzung eines stärker inklusiven Bildungssystems aus einer wissenschaftlichen Expertise heraus. In Symposien, Workshops und weiteren Fortbildungsveranstaltungen wird der aktuelle Forschungsstand zu Inklusion aufgearbeitet und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam mit Kooperationspartner*innen aus der regionalen Bildungslandschaft werden praxisrelevante Schwerpunkte und Bedarfe für Fortbildungsangebote und Symposien identifiziert. Ziel dieser Vorhaben ist der sukzessive Aufbau eines interdisziplinären und multiprofessionellen Netzwerks pädagogischer Akteur*innen, die ihre Interessen auch bildungspolitisch effektiver bündeln und voranbringen können. Ein Netzwerk, vergleichbar mit den inklusiven Modellregionen in Österreich (vgl. Feyerer 2016), kann als regionale Lerngemeinschaft für schulische und außerschulische Zielsetzungen eine nachhaltige Entwicklungsplattform sein, mit der Hilfe- und Unterstützungsstrukturen – etwa für besonders komplexe Fallkonstellationen, aber auch für rechtliche oder pädagogisch-fachwissenschaftliche Fragen – etabliert werden.

Da die Weiterentwicklung von Inklusion im regionalen Bildungswesen auch ein gesetztes Ziel des Kompetenzzentrums ist, wird jährlich das Erfurter Symposium für frühkindliche Entwicklung themenspezifisch ausgerichtet. Die Erfurter Symposien zeigen Möglichkeiten der Inklusion, der Prozessdiagnostik und des pädagogischen Handelns sowie der ganzheitlichen Förderung zur Vorbereitung auf den Übergang in die Schule als auch für das dortige erfolgreiche Lehren und Lernen auf. In den Vorträgen und Workshops sind durchgängig interdisziplinäre Perspektiven vertreten. Seit 2021 finden die Erfurter Symposien für frühkindliche Entwicklungsförderung unter dem Akronym ESEL – Erfurter Symposium für Entwicklung und Lernen statt und erweitern hiermit das inhaltliche Spektrum im Hinblick auf die Gesamtheit der Entwicklungs- und Lernprozesse im Kindesalter. Deutlich werden soll damit die enge Verknüpfung zwischen Entwicklung und Lernen und die Notwendigkeit, Übergänge zu gestalten und anzuleiten.

Außerdem werden durch Kongressbeiträge, Fortbildungsangebote, eine wöchentlich stattfindende Inklusionssprechzeit und wissenschaftliche Publikationen die Ergebnisse internen und externen Lehrer*innenbildungskräfte*innen zur Verfügung gestellt. Fortbildungsformate im hochschuldidaktischen Programm Akademische Qualifizierung und Weiterbildung der Universität Erfurt, die vom Kompetenzzentrum für Inklusion verantwortet werden, bilden hierbei einen weiteren Ansatz im thematischen Kontext.

4 Fazit und Ausblick

Die Vernetzung unterschiedlicher Disziplinen sowie die Kooperationen multiprofessioneller Expertisen sind grundlegend für das Gelingen von frühen Entwicklungsprozessen und Inklusion. Mit dem Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in der Lehrer*innenbildung wird an der Universität Erfurt die Vorbereitung auf die inklusive Schule querschnittlich in den lehrer*innenbildenden Studiengängen verankert. Eine dauerhafte curriculare Implementation der durch die Forschung positiv evaluierten Bausteine inklusiver Pädagogik ist das Ziel der weiteren Arbeit im Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion. Die Konstellation dieses Projekts der Lehrer*innenbildung, die die Vermittlung von inklusionsspezifischem Professionalisierungswissen interdisziplinär und querschnittlich vornimmt, wäre im deutschsprachigen akademischen Raum einerseits auf Lehrstuhl- und Studiengangsebene, andererseits aber auch auf Ebene der universitären Lehrer*innenbildungseinrichtungen übertragbar.

Literatur

- Blomberg, G. A. (2010): Der Einsatz von Unterrichtsvideos in der universitären Lehrerbildung. München. (Dissertation). Online unter: <https://mediatum.ub.tum.de/1078234> (letzter Zugriff: 12.04.2020).
- Doyle, W. (1986): Classroom organization and management. In: Wittrock, M. (Hrsg.): *Handbook of research on teaching*. New York, 392-431.
- Feyerer, E. (2016): Mit Inklusiven Modellregionen auf dem Weg zur inklusiven Schule? Österreichische Bildungspolitik zwischen Vision und Pragmatismus. In: Zeitschrift für Inklusion-online.net, H.2, o.S. Online unter: <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/361> (letzter Zugriff: 04.02.2021).
- Gold, B. & Holodynski, M. (2017): Using digital video to measure the professional vision of elementary classroom management: Test validation and methodological challenges. In: *Computers & Education*, 107, 13-30.
- Heinrich, M., Urban, M. & Werning, R. (2013): Grundlagen, Handlungsstrategien und Forschungsperspektiven für die Ausbildung und Professionalisierung von Fachkräften für inklusive Schulen. In: Döbert, H. & Weishaupt, H. (Hrsg.): *Inklusive Bildung professionell gestalten*. Münster, 69-133.
- Jurkowski, S. & Müller, B. (2018): Teaching in inclusive settings: The development of multi-professional cooperation in teaching dyads. In: *Teaching and Teacher Education*, 75, 224-231.
- Kricke, M. & Reich, K. (2016): Teamteaching. Eine neue Kultur des Lehrens und Lernens. Basel.
- Kunz, A., Luder, R. & Moretti, M. (2010): Die Messung von Einstellungen zur Integration (EZI). In: *Empirische Sonderpädagogik*, 2, H.3, 83-94.
- Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2014): Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. In: *Vierteljahrsschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 83, 112-123.
- Müller, T. (2020): Schule und verhaltensauffällige Kinder im Spagat von Individualisierung und Standardisierung. In: Herz, B., Hoyer, J. & Liesebach, J. (Hrsg.): *Brennpunkt Erziehungshilfe: Dialogpartner Technik?* Bad Heilbrunn, 23-34.
- Ratzka, N., Lipowsky, F., Krammer, K. & Pauli, C. (2005): Lernen aus Unterrichtsvideos. Ein Fortbildungskonzept zur Entwicklung von Unterrichtsqualität. In: *Pädagogik*, 57, H.5, 30-33.

- Sherin, M. G., Russ, R. S., Sherin, B. L. & Colestock, A. (2008): Professional vision in action: An exploratory study. In: *Issues in Teacher Education*, 17, H.2, 27-46.
- Stellbrink, M. (2012): Inklusion als Herausforderung für die Entwicklung von Unterricht, Schule und Lehrerbildung. In: Fürstenau, S. (Hrsg.): *Interkulturelle Pädagogik und sprachliche Bildung*. Wiesbaden, 83-100.